

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt XXII

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Und über uns seh' ich die Welt regieren,
 Fedwede Horde, die der Kitzel treibt. —
 Da naht der Dervisch mir, Armin, der Fürst der Uren,
 Der diese Sprüche mir gelehrt. —
 Der Rhein, wollt' ich, wär' zwischen mir und ihm!
 Ich warf, von Scham erfüllt, dort in dem Schilf des Moors,
 Mich in des eignen Schwertes Spitze schon;
 Doch meine Rippe, ihm verbunden,
 Beschirmte mich; mein Schwert zerbrach,
 Und nun bin ich dem feinen aufgespart. —
 Fänd' ich ein Pferd nur, das mich rettete.

Zweiundzwanzigster Auftritt.

Hermann mit bloßem Schwert, von der einen Seite Just, Fürst der
 Zimbern, und Gueltar, Fürst der Nerbier von der andern, treten
 eilend auf. Varus.

Hermann. Steh, du Tyrannenknecht, dein Reich ist aus!

Fuß. Steh, Höllenhund!

Gueltar. Steh, Wolf vom Tiberstrande,
 Hier sind die Jäger, die dich fällen wollen!

(Just und Gueltar stellen sich auf Hermanns Seite.)

Varus (nimmt ein Schwert auf).

Nun will ich tun, als führt' ich zehn Legionen! —
 Komm her, du dort im Fell des zott'gen Löwen,
 Und laß mich sehn, ob du Herakles bist!

(Hermann und Varus bereiten sich zum Kampfe.)

Fuß (sich zwischen sie werfend).

Halt dort, Armin! Du hast des Ruhms genug.

Gueltar (ebenso).

Halt, sag' auch ich!

Fuß. Quintilius Varus

Ist mir, und wenn ich sinke, dem verfallen!

Hermann. Wem! Dir? Euch? — Ha! Sieh da! Mit
 welchem Recht?

Fuß. Das Recht, bei Mana, wenn du es verlangst,
 Mit Blut schreib' ich's auf deine schöne Stirn!
 Er hat in Schmach und Schande mich gestürzt,
 An Deutschland, meinem Vaterlande,

Der W
 Den C
 Das h
 Gestre
 Als m
 Herr
 Gefall
 Soll i
 Den D
 Nach
 Komm
 Wer j
 Als d

Var
 Ward
 Als n
 Der n
 Her
 Gu

Fuß
 Gu
 Blut
 Fuß
 Her
 Ich n
 Da n
 (Er
 Var
 Zeus,
 Du f
 Der k
 Es so
 Fuß

Zapf

Der Mordknecht, zum Verräter mich gemacht:
Den Schandfleck wasch' ich ab in seinem Blute,
Das hab' ich heut, das mußt du wissen,
Gestreckt am Boden heulend, mir,
Als mir dein Brief kam, Göttlicher, gelobt!

Hermann. Gestreckt am Boden heulend! Sei verwünscht,
Gefallner Sohn des Teut, mit deiner Neue!
Soll ich, von Schmach dich rein zu waschen,
Den Ruhm, beim Jupiter, entbehren,
Nach dem ich durch zwölf Jahre treu gestrebt?
Komm her, fall' aus und triff — verflucht auch sei,
Wer jenen Römer eh' berührt,
Als dieser Streit sich zwischen uns gelöst!

(Sie sehten.)

Varus (für sich).

Ward solche Schmach im Weltkreis schon erlebt?
Als wär' ich ein gefleckter Hirsch,
Der mit zwölf Enden durch die Forsten bricht! —

Hermann (hält inne).

Gueltar. Sieg, Fust, halt ein! Das Glück hat dir ent-
schieden.

Fust. Wem? Mir? — Nein, sprich!

Gueltar. Beim Styx! Er kann's nicht leugnen.
Blut rötet ihm den Arm!

Fust. Was! Traf ich dich?

Hermann (indem er sich den Arm verbindet).

Ich will's zufrieden sein; dein Schwert fällt gut.
Da nimm ihn hin; man kann ihn dir vertraun.

(Er geht, mit einem tödenden Blick auf Varus, auf die Seite.)

Varus (wütend).

Zeus, diesen Übermut hilfst du mir strafen!

Du schnöder, pfauenstolzer Schelm,

Der du gesiegt, heran zu mir;

Es soll der Tod sein, den du dir errungen!

Fust. Der Tod? Nimm dich in acht! Auch noch im
Tode

Zapp' ich das Blut dir ab, das rein mich wäscht.

(Sie sehten; Varus fällt.)

Varns. Kom, wenn du fällst wie ich: was willst du mehr?
(Er stirbt.)

Das Gefolge. Triumph! Triumph! Germaniens Todfeind
stürzt!

Heil, Fuß, dir! Heil dir, Fürst der Zimbern!
Der du das Vaterland von ihm befreit!

(Pause.)

Fuß. Hermann! Mein Bruderherz! Was hab' ich dir
getan?

(Er fällt ihm um den Hals.)

Hermann. Nun, es ist alles gut.

Gueltar (umfaßt ihn gleichfalls). Du bist verwundet —!

Fuß. Das Blut des besten Deutschen fällt in Staub.

Hermann. Ja, allerdings.

Fuß. Daß mir die Hand verborste!

Gueltar. Komm her, soll ich das Blut dir saugen?

Fuß. Mir laß — mir, mir!

Hermann. Ich bitt' euch, meine Freunde —!

Fuß. Hermann, du bist mir böß, mein Bruderherz,
Weil ich den Siegeskranz schelmisch dir geraubt?!

Hermann. Du bist nicht klug! Vielmehr, es macht mich
lachen!

Laß einen Herold gleich nur kommen,

Der deinen Namen ausposaune;

Und mir schaff' einen Arzt, der mich verbindet.

(Er lacht und geht ab.)

Das Gefolge. Kommt! Hebt die Leiche auf und tragt sie
fort!

(Alle ab.)

Teutoburg. Platz unter Trümmern.

Dreißundzwanzigster Auftritt.

Thusnelde mit ihren Frauen. Ihr zur Seite Eginhardt und Astolf.
Am Hintergrunde Wolf, Thuislomar, Dagobert, Selgar. Hermann
tritt auf. Ihm folgen Fuß, Gueltar, Wilsied, Egbert und andere.

Wolf und die andern. Heil, Hermann! Heil dir, Sieger
der Kohorten!

Germaniens Retter, Schirmer und Befreier!